

Königsweg dazwischen

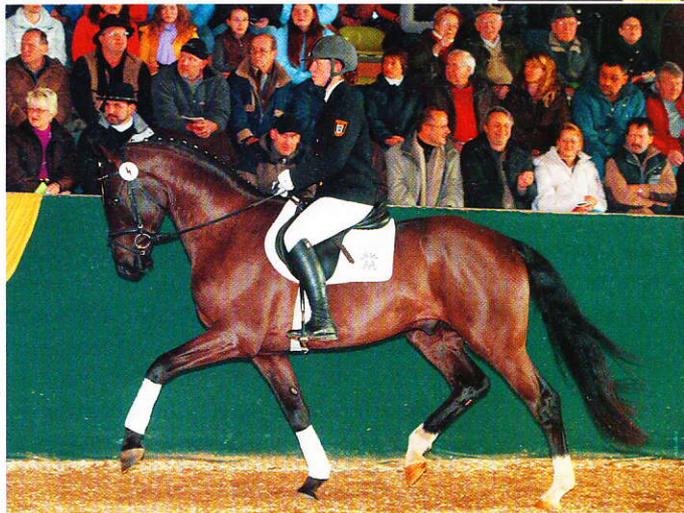
Nur Dreijährige heben den Marbacher Schnitt deutlich an

Die Marbacher Gestütsauktion, in deren Lot zwei Vergleichsgruppen besonders sorgfältig ausgebildeter Vierjähriger standen, endete mit einem deutlich höherem Schnitt als im Vorjahr. Ausschlaggebend waren erstaunlicherweise die besseren Erlöse für die vom Marbacher Reitkommando „konventionell“ ausgebildeten sieben Dreijährigen. Deren Preise erhöhten den Schnitt für die 21 verkauften Reitpferde (zwei erhielten kein Gebot) auf 13010 Euro. Der Vergleichswert im Vorjahr hatte 9913 Euro betragen. Das bedeutete einen Anstieg um 3097 Euro. Vor zwei Jahren (2008) lag diese Marke bei 10665 Euro, im Jahr davor (2007) bei 7569 Euro. Die sieben Dreijährigen wurden durchschnittlich zu 15428 Euro zugeschlagen – den Spitzenpreis eingerechnet. Teuerstes Pferd war mit 45000 Euro ein im Gestüt gezogenes dreijähriges Dressurtalent vom De-Niro-Sohn Daramis aus einer Mutter von Metteur/Gardez, das sich

Familie Eberwein aus Kelkheim in Hessen gegen starke Konkurrenz aus Bayern sicherte. Obwohl drei Vierjährige den Zuschlag erst über 20000 Euro erhielten, kamen alle 16



Christiane Eberwein (oben rechts) ersteigerte wieder einmal das Marbacher Spitzenpferd. Das teure Dressurtalent von Daramis (links) wechselt nach Hessen. Fotos: Krenz



Auktionator Hendrik Schulze Rückamp

Vierjährigen – einschließlich der fünf von Fritz Stahlecker nach der „Hand-Sattel-Hand-Methode“ ausgebildeten – auf einen Schnitt von lediglich 10325 Euro. Selbst wenn die beiden Pferde nicht eingerechnet werden, die kein Gebot erhielten, wäre dieser Wert für 14 Vierjährige mit 11800 Euro noch immer unter demjenigen der Dreijährigen gelegen.

Überraschende Steigerung des Schnitts

Dass diese wichtige Marke einer Auktion trotz ernster wirtschaftlicher Lage gestiegen war, hatte überrascht. Damit hatten wenige gerechnet. Dass die Preise der von Fritz Stahlecker ausgebildeten fünf Vierjährigen so niedrig ausfielen, überraschte ebenfalls. Die vier Pferde, die aus dieser Gruppe verkauft wurden, erzielten im Schnitt 7250 Euro. „Die ‚Hand-Sattel-Hand-Methode‘ ist keine ideale Art, Pferde auf eine Auktion vorzubereiten und sie dort zu ver-

kaufen. Das habe ich heute erleben müssen“, bekannte Fritz Stahlecker (82) nach der Auktion. Der Ausbildungsexperte hatte sich schon im Vorfeld gegen einen Verkauf der in einem wissenschaftlichen Projekt untersuchten Pferde über die Auktion ausgesprochen.



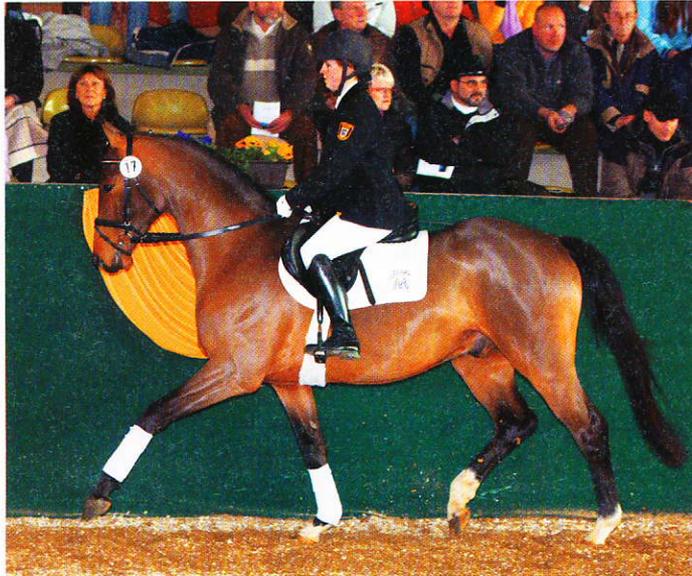
Der Rappwallach Eternity von Epikur

Reithallen · Stallungen · Mehrzweckhallen



HBB Holzbau GmbH · Bergstraße 15 · 89365 Röfingen · Telefon 08222/3066 · Telefax 08222/7299 · www.hbb-holzbau.de

Für Gestütschefin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck hatte es vor der Auktion zwei unbekannte Faktoren gegeben, „deren Wirkung auf Interessenten, Käufer und Pferdeleute nicht einzuschätzen war“. Das waren die Wirtschaftskrise und das von der Hochschule Nürtingen begleitete Ausbildungsprojekt. Dass die Krise der Wirtschaft bei der Auktion keine maßgebliche Rolle spielte, war für die Gestütschefin eine angenehme Überraschung. „Mit dem Ergebnis bin ich auch aus diesem Grund sehr zufrieden“, bekannte sie nach dem letzten Zuschlag. Etwas enttäuscht war aber auch sie vom Verkaufsergebnis der in 15 Monaten von Fritz Stahlecker auf behutsame Weise ausgebildeten Pferde. Bei de-



Lord Connery wechselt als Hunter nach Kanada.

Foto: Krenz

ren Versteigerung war das Interesse gering. Meist fand sich nur ein einziger Bieter. Das teuerste „HSHM-Pferd“, der braune Wellington von Worldly/Lenys Lemon, wechselte mit leichtem Preisnachlass nach der Auktion zu erfahrenen und engagierten Dressurreitern auf den benachbarten Lerchenhof.

„Eine Auktion der heutigen Art basiert auf den hohen Grundqualitäten eines Pferdes“, bemerkte Fritz Stahlecker etwas konsterniert. Sei eine Gangart nicht gut ausgeprägt, lasse sie sich – anders als in einer Dressurprüfung – nicht ausgleichen. „Aufgrund meiner Ausbildungsmethode“, so Stahlecker in einem sehr bildhaften Vergleich, „war bei meinen Pferden heute nur die Grundierung zu erkennen. Die anderen Pferde haben bereits das fertige Bild abgegeben. Dass konnte nicht gut gehen.“ Die vom Reitkommando unter Leitung von Karl Single seit Ende 2007 auf die Auktion vorbereiteten vierjährigen Pferde der Vergleichsgruppe kamen bei den Käufern wesentlich besser an. Deren Schnitt lag mit 16 925 Euro mehr als doppelt so hoch wie derjenige der HSHM-Gruppe. Die Gestütschefin anerkannte, dass sie noch keine Auktion erlebt habe, bei der so viele gut ausgebildete und gut gerittene Pferde vorgestellt wurden. „Wir haben in unserer Ausbildung viel dazu gelernt und werden wichtige Elemente des von Fritz Stahlecker aufgezeigten Weges in unsere Vorbereitung übernehmen“, kündigte sie an (siehe dazu auch das Interview auf Seite 36).

Geschätzte Marbacher Ausbildung

Marbacher Kunden schätzen neben guter Gesundheit der Auktionssperde offenbar die auf einen Blick erkennbare gute Ausbildung. Zu ihr hat sicher auch das von Fritz Stahlecker inspirierte Reitkommando beigetragen. „Die Reiter saßen viel geschmeidiger im Sattel und haben die Pferdemauler geschont. Die von Fritz Stahlecker mehrfach kritisierte harte Zügelführung hat einiges bewirkt“, meinte Auktionator Hendrik Schulze Rückamp. Die meisten Marbacher Kunden waren indessen vom neuen Ausbildungsweg nicht stark beeindruckt. Sie setzten auf die ihnen bekannte Tradition. Dazu zählte neben Hannelore und Christiane Eberwein, die in Marbach in drei Jahrzehnten etwa 75 Pferde erworben haben, auch Dressurreiter Martin Schaudt und seine Frau Jasmin. Sie sicherten sich ebenfalls einen nur konventionell ausgebildeten Dreijährigen, den Fuchs Wilcox von Worldly/Ricordo di Leny. Der ist ein Vollbruder zu dem von Jasmin Buzengeiger 2008 ersteigerten Woodstock.

„Der Königsweg für Marbach liegt irgendwo dazwischen“, urteilte Auktionator Hendrik Schulze Rückamp beim Vergleich der beiden unterschiedlichen Ausbildungswege. Mit Spannung wird deshalb erwartet, was die endgültige Auswertung des Projekts durch den Nürtinger Professor Stanislaus von Korn bringt. Der Parameter „Auktion“, der erst nachträglich aufgenommen wurde, ist ja nur einer von mehreren in dieser Studie.

Eberhard Platz

Die Einzelpreise der Marbacher Gestütsauktion 2009

Nr. Name	Abstammung	Euro
1. Cassandra	Cavallieri xx/Donnerhall/Matcho AA	kein Geb.
2. Charlotte	Chambertin/Parco xx/Grundymann xx	7 000
3. Como	Colander/Gardez/Gabriel	12 000
4. Damiano	Daramis/Metteur/Gardez	45 000
5. Darina	Disco-Tänzer/Maurice/Traumdeuter	7 500
6. Darino	Dacaprio/Dürkheim/Duktus	ausgefal.
7. Desporado	Dacaprio/Del Piero/Weltmeyer	16 000
8. Don Capo	Dacaprio/Tolstoi/Bartholdy	6 000
9. Donario	Dacaprio/Adriano/Herzbube	6.500
10. Dream Girl	Dacaprio/Ex Libris/Landadel	8 000
11. Eldorada	Epikur/Gardez/Hyalit	ausgefal.
12. Emerita*	Epikur/Anselm/Amor	7 000*
13. Eternity	Epikur/Auftritt/Pikfein	22 000
14. Landrik	Lancino/Baryshnikov/Admiral	ausgefal.
15. Laura*	Lancier/Bolero/Don Carlos	kein Geb.*
16. Lavinus	Loving Dancer/Contender/Achill-L	21 000
17. Lord Connery	Connery/Kornett/Pregel	10 500
18. Satori	Said ox/Jugol/Schabernack	8 700
19. Walzerkönig	Weltenau/Hyalit/Jugol	30 000
20. Wellington*	Wordly/Lenys Lemon/Anselm	10 000*
21. Weltatlas	Weltpoet/Auftritt/Amor	6 000*
22. Weltdame	Weltpoet/Weissenburg/Lasso	6 000
23. Weltino	Weltpoet/Piaster/Admiral	6 000
24. Westphalia*	Weltenau/Anselm/Amgelo	6 000*
25. Wilcox	Wordly/Ricordo di Leny/Kornett	16 000
26. World Lady	Wordly/Metteur/Gardez	16 000

* Von Fritz Stahlecker nach HSHM ausgebildet